

Der 2. Eurasische Kongress für Systemaufstellungen in Moskau

Mikhail Burnyashev

Zum 2. Eurasischen Kongress für Systemaufstellungen „Zeit der Wandlungen“ vom 23.–26.9.2011 in Moskau sind über 850 Teilnehmer aus Russland, Weißrussland, Litauen, Moldawien, Österreich, Frankreich, Belgien, Deutschland, Estland, Lettland, aus der Ukraine und der Schweiz zusammengekommen.

Der Kongress wurde vom Institut für Beratung und systemische Lösungen (Moskau, www.mostik.org, Direktor Dr. Mikhail Burnyashev) veranstaltet. Die Mitveranstalter waren: Professionelle Psychotherapeutische Liga (PPL), Präsident Prof. Viktor Makarov; Internationale Akademie für psychologische Wissenschaften (IAFPW), Präsident Prof. Vladimir Kozlov; Wieslocher Institut für systemische Lösungen (WISL), Gründer des Institutes Dr. Gunthard Weber.

In neun Räumen haben die angesehensten und erfahrensten Systemtherapeuten und Aufsteller ihre praktische Arbeit demonstriert und die Philosophie und Methodologie des systemisch-phänomenologischen Ansatzes vorgestellt, indem sie an Anliegen der Kongressteilnehmer gearbeitet, Fragen beantwortet, am „runden Tisch“ diskutiert und Vorträge unter anderem auch zu durchgeführten wissenschaftlichen Studien gehalten haben. Es wurden tiefste und brennendste, für viele aber tabuisierte Themen wie Leben und Tod, Schicksal und Krieg, psychisches Trauma und Gewalt, „schwierige“ Kinder und „schwierige“ Eltern angesprochen.

Die Workshops, die sowohl von ausländischen ReferentInnen als auch von TrainerInnen des Institutes für Beratung und systemische Lösungen gehalten wurden, umfassten verschiedene Richtungen der Aufstellungsarbeit.

So wurde das Familienstellen zu existenziellen Thematiken zum Beispiel der frühen Bindungsstörung, der Macht der Mütter, der Bindungsliebe zwischen dem Kind und dem Erwachsenen, der Scheidungen vorgestellt. Auch das Thema der pränatalen Entwicklungsphase sowie die Arbeit mit pränatalen Traumata wurden einbezogen.

Organisationsaufstellungen mit ihren praktischen Anwendungen in der Arbeit mit ganzen Unternehmen und Teams waren als ein eigenständiger Bereich vertreten.

Auch die Beiträge zu den „geistigen Aufstellungen“ seien erwähnt. Philosophische und strukturelle Aspekte der Spiritualität, der Bewegungen der Seele und des Geistes wurden als eigenständiger Gegenstand wissenschaftlicher und angewandter Forschung behandelt.

Natürlich ging es in den Workshops auch um die Persönlichkeit des Aufstellers. Wenn man mit anderen Menschen arbeitet, muss man auch auf die eigene Gesundheit, die finanzielle Lage, auf Durcharbeitung eigener persönlicher Besonderheiten, auf die eigene Integrität und Energetik bedacht sein. Zu all diesen Fragen konnten Teilnehmer in den Workshops ausreichend Informationen bekommen.

Das Team des Institutes für Beratung und systemische Lösungen (IfBSL) hat nicht nur für die Kongresstage Lernprozesse ermöglicht, sondern auch alle Workshops und Vorträge auf Video aufgenommen. Diese Aufnahmen werden als Lehrstoff für Studenten, die die Aufstellungsmethode erlernen, zugänglich sein.

Die Veranstalter hatten relativ lange Kaffeepausen vorgesehen, sodass die Teilnehmer sich darüber austauschen

konnten, was in den parallel verlaufenden Workshops geschehen war.

Die feierliche Eröffnung des Kongresses fand in der Konzerthalle Izmailovo statt.

Der Kongress wurde mit der Begrüßungsrede von Igor Klimenko, dem Mitveranstalter des 1. Eurasischen Kongresses für Systemaufstellungen 2007 (Wladiwostok), eröffnet. Er gab an Mikhail Burnyashev einen symbolischen Staffelstab weiter und äußerte den Wunsch, dass es solche groß angelegten Veranstaltungen auch in der Zukunft gebe.

Dr. med. Gunthard Weber, der Gründer des Wieslocher Institutes für systemische Lösungen (WISL) und der Internationalen Arbeitsgemeinschaft Systemische Lösungen (IAG), jetzt Deutsche Gesellschaft für Systemaufstellungen (DGfS), reflektierte in seiner Begrüßungsansprache das, was in den Aufstellungen wirklich gemacht werde. „Wenn ich die Resonanz sehe, die unsere Arbeit auslöst, glaube ich, es ist was an ihr dran“, – sagte er lächelnd.

Jakob Schneider, einer der früheren Vorsitzenden der DGfS, erzählte dem Publikum, wie er noch als Lehrer Bert Hellinger in dessen Seminaren kennengelernt hatte und wie diese Erfahrungen die Richtung seiner Arbeit für seinen weiteren Lebensverlauf bestimmt hatte. Als Mitbegründer und einer der Redakteure der Zeitschrift „Praxis der Systemaufstellung“ machte er bekannt, dass auch in Russland ab nächstem Jahr eine Aufstellungszeitschrift herausgegeben wird.

Die Vertreter des Kongresspräsidiums haben auch über aktuelle Interessen russischsprachiger Vertreter in der Aufstellungsgemeinschaft gesprochen.

So hat Jana Evseeva, die Vertreterin des IfBSL und die Veranstalterin der Weiterbildungen in Systemaufstellungen im Sibirischen Föderalen Bezirk, diejenigen beruhigt, die glauben, dass es in Russland schon zu viele Aufsteller gibt. Sie führte eine beeindruckende Berechnung an, nach der es heutzutage in Sibirien, wo 30 Millionen Einwohner leben, nur neun zertifizierte AufstellerInnen gibt. Und wenn wenigstens 10% der Bevölkerung eine Aufstellung pro Jahr machen würden, so bräuchte der Bezirk 5000 Aufsteller, die jeweils 600 Aufstellungen pro Jahr leiten müssten.

Marina Rudnaya, die Vertreterin der Professionellen Psychotherapeutischen Liga (PPL) und die Veranstalterin der Weiterbildungen in Systemaufstellungen im Föderalen Bezirk Ural, betonte, dass das große Interesse für den Kongress und für die Möglichkeiten, die er eröffnet, durch ein allgemeines Bedürfnis nach weiterem professionellem Wachstum ausgelöst worden sei.

Sehr rührend war die Rede von Marianne Franke-Gricksch, wie viele der anwesenden deutschen Referenten und Workshopleiter Trainerin und Lehrtherapeutin der Deutschen Gesellschaft für Systemaufstellungen (DGfS). Marianne arbeitet sehr viel in Russland, und das Publikum hat sie mit einem besonders langen Beifall begrüßt. Marianne erzählte,

wie sich ihre Beziehung zu Russland – einem Land, in dem ihr Vater ein Kriegsgefangener war – gestaltet hatte. „Ich war siebeneinhalb Jahre alt, als er nach Hause gekommen war.“ 2002 sei sie zum ersten Mal nach Russland gekommen, und neben dem Gefühl der Dankbarkeit für den Vater habe sie auch eine gewisse Unsicherheit verspürt. Als sie nach Hause geflogen sei, habe sie eine leichte Verwundung gespürt: „Und die Russen lassen mich so leicht zurückfliegen? Mein Vater war auch zurückgekommen ...“ Marianne arbeitet viel an der Suche nach Versöhnungswegen und daran, wie man Toleranz bei den Menschen fördern kann, die sich „auf verschiedenen Seiten der Barrikaden“ erleben. Als Beispiel für so eine Herzengüte den „Tätern“ gegenüber kann eine Geschichte dienen, die ihr eine russische Frau erzählt habe. Als Kind habe diese Frau am Rand von Moskau gewohnt, wo man jeden Tag deutsche Kriegsgefangene zur Arbeit brachte, und habe gesehen, wie ihre Mutter ihnen aus Mitleid Brot gab.

Über Toleranz und geistige Entwicklung hat auch Irina Ischenko, Präsidentin der Ukrainischen Assoziation für Systemaufstellungen und Veranstalterin von Weiterbildungen in Systemaufstellungen in der Ukraine, gesprochen. Sie sagte: „Wir kommen in diese Welt mit einem weiten Bewusstsein, und dann lehrt man uns zu benennen, zu spalten, zu analysieren, und unser Bewusstsein wird dabei immer enger, bis es sich zu einem Gesichtspunkt gestaltet. Systemisches Denken hilft uns, eine Rückbewegung zu beginnen und das zu sehen, was uns früher unzugänglich war.“ Irina zitierte Gunthard Webers Worte: „Wir kommen, um Körner zu säen. Den Rest müsst ihr selber tun.“

Die Rede von Oxana Borodyanskaya, der Gründerin des Psychologischen Fonds IMAGO und Direktorin der Weiterbildungen von IFBSL in Sankt Petersburg, war der Rolle des systemisch-phänomenologischen Denkens und seiner Durchdringung in unser Leben gewidmet. Sie sprach auch die Tendenz zur Integration des systemisch-phänomenologischen Ansatzes und der Aufstellungsmethode mit anderen therapeutischen Richtungen an. Es gab im Rahmen des Kongresses ja auch Workshops, in denen die Aufstellungsarbeit in Verbindung mit der Kinesiologie und mit anderen Methoden vorgestellt wurde. Oxana teilte auch mit, dass dank dem Internetportal <http://constellator.ru> russischsprachige Leute jetzt professionelle AufstellerInnen in vielen Städten der Welt finden können.

Von der stürmischen Entwicklung der Aufstellungsarbeit zeugt auch die Tatsache, dass bei der Kongresseröffnung auch im Programm nicht vorgesehene Sprecher das Wort ergriffen haben. So hat Marina Bebchuk, Direktorin des Institutes für Integrative Familientherapie, manche für die Gemeinschaft schwierige Fragen aufgeworfen, die mit der professionellen Anerkennung verbunden sind. Glücklicherweise haben die Veranstalter auf dem Kongress eine Gelegenheit vorgesehen, dieses Thema am „runden Tisch“ unter dem Thema „Zukunft der Aufstellungsarbeit im russischsprachigen Raum“ zu diskutieren.

Als Nächster hat der Präsident der Professionellen Psychotherapeutischen Liga, Professor Viktor Makarov, gesprochen. Er führte interessante Tatsachen an, wie nützlich Kongresse seien. Er erwähnte den V. Psychotherapiekongress in Beijing. Eines der Ergebnisse dort war, dass die Kommunistische Partei Chinas beschlossen hat, sich um die psychische Gesundheit der Bürger zu sorgen. In Russland wurde nach vielen Jahren der Besprechung auf der Staatsebene das Gesetz über Mediation angenommen, in dessen Rahmen, so Viktor Makarov, AufstellerInnen arbeiten könnten. Nach seinen Worten habe die Aufstellungsgemeinschaft in der PPL die weitestgehende Autonomie. Außerdem hat Professor Makarov an Gunthard Weber und Jakob Schneider Diplome der PPL ausgehändigt und betont, dass nur zwei der besten Vertreter der psychotherapeutischen Gemeinschaft jedes Jahr – schon seit 15 Jahren – Diplome der PPL erhalten.

Auszeichnungen und Anerkennungen sind zum charakteristischen Merkmal des Kongresses geworden. Alle Redner haben den Beitrag von Mikhail Burnyashev zur Entwicklung des systemisch-phänomenologischen Ansatzes sowohl in wissenschaftlicher als auch in organisatorischer Hinsicht betont. Der Präsident der Internationalen Akademie für psychologische Wissenschaften (AfPW), Vladimir Kozlov, hat dafür Mikhail Burnyashev die Medaille „Menschlicher Faktor“ verliehen. Andrey Vasilyev wurde zum korrespondierenden Mitglied, und Gunthard Weber, Jakob Schneider, Marianne Franke-Gricksch und Stephan Hausner wurden zu Akademiemitgliedern der AfPW ernannt.

In seiner Rede hat sich Mikhail Burnyashev bei seiner Mutter bedankt, die ihn bei all seinen Plänen und Projekten unterstützt habe. Mit dieser Rückendeckung möge er es so gerne, sich komplizierten Aufgaben zu stellen, und deswegen habe er immer erfolgreich seine Ziele erreicht. Er zog eine Zwischenbilanz dessen, was erreicht worden sei, seit die Aufstellungsmethode ihren Weg im russischsprachigen Raum begonnen hat.

Zum Vorläufer der ersten Seminare im Familienstellen war die Veröffentlichung des Buches von G. Weber „Zweierlei Glück“ in russischer Sprache geworden. 2001 fand in Moskau das erste Seminar mit Gunthard Weber und einige Monate später das erste Seminar mit Bert Hellinger statt. Zu der Zeit wurde in Russland auch das erste Buch von Bert Hellinger „Ordnungen der Liebe“ veröffentlicht. Die erste Zertifikationsweiterbildung im Familienstellen wurde im Jahre 2002 vom M. Burnyashev und G. Weber organisiert. Die ersten ReferentInnen, die die Aufstellungsarbeit an russische Fachleute vermittelt haben, waren Marianne Franke-Gricksch, Hunter Beaumont, Diana Drexler, Albrecht Mahr, Jakob und Sieglinde Schneider, Stephan Hausner, Gunthard Weber u.a.

Die Anerkennung des systemisch-phänomenologischen Ansatzes verlief etappenweise. Bis zum Jahre 2006 hat er sich im russischsprachigen Raum zu einer eigenständigen Psychotherapie- und Beratungsmodalität herausgebildet. Hatte man am Anfang diese Methode noch als Psychodrama oder Familienrekonstruktion geführt, hat die Aufstel-

lungsarbeit auf einer Tagung der Professionellen Psychotherapeutischen Liga 2007 ihre offizielle Anerkennung bekommen. Das war eine professionelle Anerkennung der Einzigartigkeit und der Selbstständigkeit der Methode. Seit seiner Gründung hat das Institut für Beratung und systemische Lösungen 25 Bücher und 50 Lehrfilme veröffentlicht und über 1000 zertifizierte Fachleute ausgebildet. Im Jahre 2005 wurde das Recht auf die Verwendung der Bezeichnung „Aufstellung“ registriert, von dem die zertifizierten Absolventen des Institutes kostenlos Gebrauch machen dürfen.

Die Popularität der Aufstellungsarbeit hat Erscheinungen hervorgebracht, die man „Aufstellungs Piraterie“ nennen kann. Die Aufstellungen, die schlecht vorinformierte Leute für sich von „Piraten“, also kaum ausgebildeten Aufstellern machen lassen, führen in manchen Fällen zur Verschlimmerung ihres psychomotionalen Zustandes, zu Retraumatisierungen und sogar zu Psychiatrieaufenthalten. Diese bedauerlichen Ergebnisse bedeuten eine zusätzliche Verantwortung für die Institutionen, die sich mit der Ausbildung von Aufstellern beschäftigen. Die Gemeinschaft braucht eine Informations- und Rechtsabteilung, um Aufstellungs Piraterie in der Werbung und in den Massenmedien und sozialen Netzwerken usw. aufzufinden

Als einen weiteren Aspekt für die künftige Arbeit hat Mikhail Burnyashev die Unterscheidung zwischen Therapie und angewandter Philosophie genannt. Nach seiner Meinung sollte die Aufstellungsarbeit im professionellen Psychotherapiefeld bleiben. Dafür seien ernste wissenschaftliche Studien nötig. Und das seien die Hauptherausforderungen der *Zeit der Wandlungen*.

Auf der 13. Tagung der Professionellen Psychotherapeutischen Liga, die im Oktober 2011 stattgefunden hat, ist der 2. Eurasische Kongress für Systemaufstellungen als bester Psychotherapiekongress 2011 in Russland anerkannt worden.



Mikhail Burnyashev, Dr. psych., korr. Mitglied der AfPW. Systemischer Psychotherapeut, Organisationsberater. Pionier des systemisch-phänomenologischen Ansatzes und führender Systemaufsteller im russischsprachigen Raum. Veranstalter des ersten Eurasischen Kongresses für Systemaufstellungen in Russland. 2007 Verleger und Redakteur der Bücherreihe „Systemische Therapie und Beratung“. Leiter von kurz- und langfristigen Ausbildungen in Systemischer Familientherapie und Familienstellen.

www.mostik.org